

das Netz

1/2012



Magazin
für Henkel-Pensionäre



Freude schenken

Henkel-Pensionäre in der KiTa
Mehr dazu ab Seite 6

Helfen und sich helfen lassen

Liebe Pensionärinnen, liebe Pensionäre,

in der Berichterstattung der Presse – insbesondere aber auch von den regionalen Fernsehsendern – wird in der letzten Zeit verstärkt das Thema „Einsamkeit älterer Menschen“ aufgegriffen. Einsamkeit, die unter anderem durch den Verlust von Aufgaben und durch mangelnde Betreuung entsteht. Wir in der GdHP versuchen Wege aufzuzeigen, wie man sich als älterer Mensch engagieren kann und es durch Hilfe für andere gelingt, sich auch selbst zu helfen. Das eigene Engagement ist zudem der erste Schritt, um sich darauf vorzubereiten, irgendwann die Hilfe anderer anzunehmen. Das fällt vielen nicht leicht. Aber die Bereitschaft, zu helfen und sich helfen zu lassen, ist mit ausschlaggebend dafür, dass sich die Gemeinschaft mit den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen tragfähig weiter entwickelt und der einzelne darin Zufriedenheit erlangen kann.

Besonders schöne Beispiele für das gesellschaftliche Engagement unserer Pensionäre sind Projekte mit Kindern und Heranwachsenden, wie kürzlich wieder eines mit Mitgliedern der GdHP in Düsseldorf gestartet wurde. Ich bin davon überzeugt, dass viele unserer Pensionäre nicht nur innerhalb ihrer eigenen Familie hilfreich tätig sind, sondern weit darüber hinaus. Für konkrete Hinweise und Tipps wäre ich sehr dankbar. Melden Sie sich bitte.

Eine andere Frage beschäftigt uns ebenso: Welche Anforderungen und Vorstellungen werden die Pensionäre von morgen und übermorgen haben? Sind es die gleichen wie heute, oder werden wir einen Wandel in den Köpfen erleben? Eine spannende Frage, nicht wahr? Die Arbeitsgruppe „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ will uns dazu Antworten geben. Ich freue mich schon auf die Diskussion darüber mit unseren Gruppenkontakten bei unserem Gruppenkontakter-Treffen am 19. April 2012. Das nächste Netz, das im Juni 2012 erscheint, wird ausführlich darüber berichten und Sie auch um Ihre Stellungnahme und um Ihre Anregung bitten. Sprechen Sie doch auch einfach mal Ihren Gruppenkontakter an und lassen Sie sich von Ihm berichten, wie er die Diskussionen in Düsseldorf erlebt hat. Seine Live-Eindrücke werden sicherlich eine wertvolle Ergänzung zu unserem Bericht im Netz sein.

Bis bald
Ihr Bruno Buse



Bruno Buse
Vorsitzender
der Gemeinschaft
der Henkel-Pensionäre e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber
Vorstand der Gemeinschaft
der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3
40589 Düsseldorf

Telefon 0211 / 75 98 391
Fax 0211 / 75 98 385
E-Mail
info@henkel-pensionaere.de

Redaktion
Peter Waury
Postfach 108138
40862 Ratingen
Fax 02102 / 51 146

Bruno Buse, Dieter Düssel,
Wolfgang Figge, Anja Schrieber

www.henkel-pensionaere.de

Gestaltung / Produktion:
D. Fricke, S. Karrenberg,
Wuppertal
Druck: Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach



Skat mit acht Spielern? Da fehlt einer – mindestens! Der Skatclub der GdHP sucht neue Mitspieler.

„Wir treffen uns einmal im Monat zur Skat-Runde in Düsseldorf-Holthausen“, lädt Pensionär Walter Weidmann zum gemütlichen Kartenkloppen ein. „Unsere Spieleinsätze sind sehr gering und verbleiben in der Kasse, bis wir uns damit gemeinsam etwas Besonderes spendieren können, zum Beispiel einen Ausflug.“ Kontakt: Walter Weidmann, Telefon 0 21 73/7 25 32.

EIN TIPP FÜR HOBBYGRUPPEN:

Sind Sie auch auf der Suche nach neuen Mitwirkenden? Schreiben Sie einfach an info@henkel-pensionaere.de, damit Ihr Aufruf veröffentlicht werden kann – hier im Netz oder auf der Homepage der Gemeinschaft.

Ach du grüne Neune!

SPIELEN SIE MIT IM SKATCLUB DER GDHP



TITELBILD: Pensionärin Heinke Jebens als „Lese-Oma“ in der Kita.



Vier Geburtsdamen – und viele Weiße Damen auf den Glückwunschkarten der GdHP (von links): Elisabeth Rappen, Ingeborg Stupning, Rita Jänsch und Ingrid Ester.

SDEDG :))HEGL Was soll das bedeuten? Ganz einfach: „Schön, dass es dich gibt – Großes Lächeln – Herzlichen Glückwunsch!“ Würden Sie sich freuen, wenn Sie an Ihrem Geburtstag so eine Nachricht auf Ihrem Handy-Display finden würden?

Geburtstag? Wir gratulieren herzlich!

Mag sein, dass Sie für Abkürzungen nicht viel übrig haben und lieber gleich den vollen Wortlaut lesen wollen. Wie wäre es dann mit dieser „netten“ Gratulation: Hey du Fossil, happy Glückwishes! Immer mehr Menschen „unterhalten“ sich miteinander über Kurznachrichten – vorzugsweise SMS oder Tweets. Kryp-

tische Abkürzungen oder Wortfetzen sind bei dieser Form der Kommunikation gang und gäbe – und das gilt auch für Geburtstagsgrüße. Eine klassische Glückwunschkarte mit einem schönen Motiv auf der Vorderseite und freundlichen, ausformulierten Sätzen im Innenteil kennen manche „SiMSeI“ und „Twitterer“ nur noch vom Hörensagen. Doch zum Glück gibt es nach wie vor auch passionierte Kartenschreiber. Zum Beispiel die vier Pensionärinnen, die sich an jedem zweiten Donnerstag in jedem geraden Monat bei der GdHP zum Arbeiten treffen: Ingeborg Stupning, Elisabeth Rappen, Ingrid Ester und seit kurzem auch Rita Jänsch sind die „Geburtsdamen“ der GdHP. Das Team sorgt unter Leitung von Ingeborg Stupning dafür, dass ab dem 70. Lebensjahr jeder Henkel-Pensionär und jedes Mitglied der GdHP alle fünf Jahre Besuch oder Post von der Gemeinschaft

Das Team trifft sich alle zwei Monate. Die gemeinsame Arbeit macht den Pensionärinnen Spaß, aber stimmt sie manchmal auch ein wenig wehmütig.



bekommen. „Alle über 90-Jährigen werden sogar jedes Jahr zu ihrem Geburtstag bedacht“, erläutert Ingeborg Stupning die Vorgaben, nach denen das Team arbeitet. Sie selbst informiert die Gruppenkontakter, wenn bei einem ihrer Gruppenmitglieder ein besonderer Geburtstag ansteht. „Wenn der Gruppenkontakter anlässlich des Geburtstags zu Besuch kommt, bereitet das dem Pensionär natürlich große Freude“, ist sich Ingeborg Stupning sicher. Die Gruppenkontakter schätzen ihren zuverlässigen Benachrichtigungsservice. Allerdings ist nicht jeder Pensionär Mitglied einer Gruppe. Doch wenn das Geburtstagskind in Düsseldorf und Umgebung wohnt, bekommt es trotzdem Besuch: Dann klingelt – nach vorheriger Terminabsprache – eine der Geburtstagsdamen an der Tür und bringt Blumen oder eine andere kleine Aufmerksamkeit mit. Sind allerdings die Wege viel zu weit oder sollte ein per-

sönlicher Besuch aus anderen Gründen nicht möglich sein, treffen die Glückwünsche der Gemeinschaft per Post ein – zusammen mit einem Blumen-Gutschein.

Individuelle Betreuung mit Herz

Zuverlässigkeit und gute Organisation sind die wichtigsten Eigenschaften der Geburtstagsdamen. Seit Gründung der GdHP setzen sie die Tradition von Henkel fort, die Geburtstage von Pensionären dazu zu nutzen, um die Verbindung zwischen dem Unternehmen und den früheren Mitarbeitern zu pflegen und sich zu vergewissern, dass es ihnen gut geht. „Wir haben immer als kleines Team gearbeitet“, erzählt Ingeborg Stupning, die schon seit Ende der 90er Jahre als Geburtstagsdame unterwegs ist. „Bei Henkel war ich als Sozialarbeiterin tätig. Nach der Pensionierung hatte ich Lust, etwas ganz anderes zu machen. Deshalb sagte ich zu,

als ich gefragt wurde, ob ich die damaligen Geburtstagsdamen Anneliese Stadtfeld und Gerda Graumann unterstützen wolle.“ Für Elisabeth Rappen, die auch schon 15 Jahre bei den Geburtstagsdamen mitarbeitet, war es selbstverständlich, dass „ich die Ziele der GdHP, die ich selbst mitdefiniert habe, auch in die Praxis umsetze“. Tatsächlich ist der uneigennützig Einsatz der Geburtstagsdamen ein Kernelement der individuellen Betreuung, die in den Grundsätzen der GdHP verankert ist.

„Bei unseren Treffen machen wir jedes Mal bis zu 400 Karten fertig“, schildert Ingrid Ester die Arbeit. „Unter den Adressaten tauchen dabei immer zahlreiche Namen auf, an die wir uns aus unserer Zeit bei Henkel erinnern. Wenn die Redewendung, dass derjenige, an den ein anderer gerade aus der Ferne denkt, Schluckauf bekommt, wirklich stimmt, müssten bei jedem unserer Treffen zahlreiche Pensionäre in ganz Deutschland kräftig hicksen. Und manchmal erfasst uns auch beim Kartenschreiben eine leichte Wehmut: Wie schnell verstreichen die fünf Jahre zwischen zwei Geburtstagen, die wir ‚bedienen‘.“

Der schon lang gehegte Wunsch, sich gesellschaftlich zu engagieren, erfüllte sich für Rita Jansch, als Ingeborg Stupning ihr im vergangenen Jahr von der Arbeit der Geburtstagsdamen erzählte. „Jetzt“, sagt die Pensionärin, „habe ich eine Aufgabe, die mir gefällt und zu mir passt. Es macht mich glücklich, wenn ich mir vorstelle, wie sich die Pensionäre über unsere Post freuen.“



Der „Langfinger“ ist gefasst: Ingeborg Stupning wirft die Geburtstagskarten der GdHP jetzt wieder unbesorgt in den Briefkasten.

KEINE GEBURTSTAGSPOST BEKOMMEN?

Diesen Anruf wird die Teamleiterin der Geburtstagsdamen nicht vergessen: „Polizei Düsseldorf, guten Tag Frau Stupning ...“

Die Kriminalpolizei hatte bei ihren Ermittlungen gegen einen mutmaßlichen Dieb in dessen Wohnung mehr als ein Dutzend Fleurop-Gutscheine gefunden, auf denen als Veranlasser die GdHP vermerkt ist. „Eine Nachfrage in dem Blumengeschäft, das die Gutscheine ausgestellt hatte, führte die Ermittler zu mir“, erzählt Ingeborg Stupning. „Aufgrund der Datierungen auf den Gutscheinen weiß ich, dass dieses Diebesgut aus Geburtstagsbriefen stammt, die ich von Frühjahr bis Herbst 2011 in den Briefkasten in der Nähe meiner Wohnung eingeworfen hatte.“ Seither rätselt sie: „Sind die aufgefundenen Gutscheine vielleicht nur ein Teil der Beute? Wie viele Pensionäre haben die für sie bestimmte Geburtstagspost gar nicht bekommen?“ Das lässt sich wohl nicht mehr zweifelsfrei klären. Doch jeder Pensionär, der im Jahr 2011 70, 75, 80, 85, 90 Jahre oder noch älter geworden ist und anlässlich seines Geburtstags weder einen Besuch noch Post von der GdHP bekommen hat, soll sich bitte in der Geschäftsstelle melden, Telefon 02 11/ 75 98 391. Die Geburtstagspost wird nachgeschickt, versprochen!



Zwei von vielen Gratulanten: Elisabeth Rappen (links) und Bruno Buse beglückwünschten Gerda Graumann zu ihrem 80. Geburtstag.

Glückwünsche für die Geburtstagsdame

Einige tausend Geburtstagskarten hat Gerda Graumann in den vergangenen 16 Jahren verschickt. Jetzt feierte die „Geburtstagsdame“ selbst einen runden Geburtstag und freute sich über zahlreiche Gratulationen: Gerda Graumann wurde 80!

Früher war Gerda Graumann viel auf Reisen: Die Sekretärin aus dem ehemaligen „Bauwesen“ von Henkel wollte die Welt kennen lernen. Heute lässt sie es ruhiger angehen: „Je älter man wird, desto gelassener wird man“, hat sie an sich selbst festgestellt. Mit gelassenem Humor begrüßte sie auch die zahlreichen Gratulanten, die sich zu ihrem 80. Geburtstag eingefunden hatten. Darunter auch einige Wegbegleiter aus der GdHP – zum Beispiel der erste Vorsitzende Bruno Buse und Ehrenmitglied Elisabeth Rappen, die wie Gerda Graumann bereits seit den Anfängen der GdHP auch als Geburtstagsdame unterwegs ist. Ihr Ehrenamt hat Gerda Graumann immer gern ausgeübt: „Es ist doch schön, anderen Pensionären mit Besuchen, Glückwunschkarten und kleinen Präsenten Freude zu bereiten.“

Gruppenkontakter – ein vielseitiges Ehrenamt

Die Geburtstagsdamen und die Gruppenkontakter arbeiten Hand in Hand, damit sich alle Henkel-Pensionäre an ihren Geburtstagen über Grüße und Präsente freuen können.

Deshalb ist das „Geburtstags-Verfahren“ auch ein fester Tagesordnungspunkt bei jeder Schulung für Gruppenkontakter und Stellvertreter. Aber auch bei den regionalen Workshops der Gruppenkontakter werden Fragen der Teilnehmer zu diesem Thema geklärt. In diesem Jahr fand das erste Seminar für Gruppenkontakter und Stellvertreter bereits Ende Januar in Düsseldorf statt. Ende Februar folgte ein regionales Gruppenkontakter-Treffen. Die Bandbreite der Vortrags- und Gesprächsthemen reichte von der vielfältigen sozialen Funktion der Gruppenkontakter innerhalb ihrer Gruppen bis hin zu ganz praktischen Fragen wie den Abrechnungsregeln für die Jahrestreffen und der Erstellung von Gruppenprofilen.

Großes Anliegen: Die Gewinnung neuer Mitglieder

„Uns ist es wichtig, den Gruppenkontaktern bewusst zu machen“, erklärt Dieter Düssel, der im Vorstand der GdHP vorrangig für die Gruppenkontakter zuständig ist, „dass ihre Rolle vor allem die eines Ansprechpartners und Vermittlers ist, der bei Bedarf den Kontakt zu unserer Beraterin Gabriele Eggert oder zu anderen zuständigen Stellen herstellt.“ Vielen Gruppenkontaktern ist zudem die Gewinnung neuer Mitglieder zur Verjüngung ihrer Gruppen ein großes Anliegen. Dieter vom Bover, Gruppenkontakter der Pensionärswerkstatt, und Wolfgang Schlechtriem, stellvertretender Gruppenkontakter



Nach der Schulung schaffen sie den „Papierkram“ mit links: Wolfgang Schlechtriem und Dieter vom Bover (rechts).

des Investmentclub II, nahmen beide zum ersten Mal an einer Schulung teil – und saßen nur einen Monat später beim Regional-Treffen wieder nebeneinander. Auch ihre Ehrenämter üben sie Tür an Tür aus, Wolfgang Schlechtriem in der PC-Werkstatt von MIT und Dieter vom Bover in der Pensionärswerkstatt. Ihre Eindrücke von den beiden Veranstaltungen: „Für mich war vor allem die verständliche Erläuterung der Formalitäten hilfreich“, berichtet Dieter vom Bover. „Mit meiner Gruppe komme ich gut klar, aber mit dem Papierkram, den ich als Gruppenkontakter eben auch erledigen muss, konnte ich mich zuvor nicht so recht anfreunden.“ Wolfgang Schlechtriem fand es hingegen interessant, „tiefer in die Struktur der GdHP einzudringen und zu verstehen, wie die Gemeinschaft ‚tickt‘. Da habe ich viele Übereinstimmungen mit meiner eigenen Sichtweise festgestellt – und das finde ich auch gut so, denn als Gruppenkontakter bin ich ja ein Teil der GdHP.“



Dieter Düssel (Mitte), stellvertretender Vorsitzender der GdHP, moderierte das Regional-Treffen der Gruppenkontakter in Düsseldorf.

Rudi Weber (rechts) und Norbert Steffens lassen die Kinder an die Werkbank – und die befolgen die Hinweise der beiden erfahrenen Handwerker.
KLEINES BILD UNTEN: Die vier Henkel-Pensionäre wurden sofort ins bunte Kita-Leben einbezogen.



Wer will fleißige Handwerker seh'n?

... Der muss in die Kita geh'n.“ Das alte Kinderlied hat eine neue Textzeile bekommen – zumindest in der Gerda-Henkel-Kindertagesstätte. Dort hämmern und schrauben Mädchen und Jungen begeistert unter der Anleitung von Henkel-Pensionären.

Spielen, malen, singen, kuscheln, toben: Die Erzieherinnen der Gerda-Henkel-Kindertagesstätte in Düsseldorf-Holthausen bieten den mehr als 70 Henkelaner-Kindern im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren ein abwechslungsreiches Tagesprogramm und viele Anregungen. „Nur einen Wunsch konnten wir den Kindern bislang nicht erfüllen: Gerade die Vorschulkinder fragten uns immer wieder, ob wir nicht mit ihnen Holz sägen, bohren, hämmern und schrauben könnten“, erzählt Marion Jäkel, Leiterin der vom AWO Familienglobus geführten Einrichtung. „Nicht nur die Jungs begeistern sich für handwerkliches Arbeiten, sondern auch die Mädchen hantieren gern mit Hammer und Nagel.“ Dank der Initiative von Magdalene Riemer gibt es seit kurzem auch eine Handwerker-AG in der Gerda-Henkel-Kita: Die Mutter des sechsjährigen Levin bat die Geschäftsstelle der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre um einen Aushang. Ihre Hoffnung: Vielleicht erklärte sich ein rüstiger, handwerklich begabter Henkel-Pensionär bereit, regelmäßig mit den Kindern zu werkeln.

Vom Helferkreis in die Kita

Gabriele Eggert, Diplom-Sozialarbeiterin der AWO Düsseldorf, die in der GdHP Henkel-Pensionäre in allen Lebenslagen individuell berät, sah den Aushang und trug das Anliegen der Kita im Helferkreis vor. Dessen Mitglieder kümmern sich vorrangig um hoch betagte oder kranke Pensionäre, die sich regelmäßigen Besuch wünschen. Doch einige fanden sofort Gefallen an der Idee, auch in der Kita ehrenamtlich mitzuhelfen.

„Als Gabriele Eggert mit vier interessierten Pensionären vorbei kam, war ich wirklich überrascht“, erinnert sich Marion Jäkel. „Auf so viel Unterstützung hatten wir gar nicht zu hoffen gewagt.“ Gleich beim ersten Besuch wurden Irmgard Flüchten, Heinke Jebens, Norbert Steffens und Rudolf Weber von den Kindern in ihrer bunten Kita-Welt aufgenommen: Während die beiden Pensionärinnen als Vorlese-Omis bei den Kleinen punkteten, durften die Größeren endlich an der Werkbank den Hammer schwingen. „Alle Achtung, ihr schlagt ja ordentlich zu“, lobten Rudi Weber und



OBEN: Irmgard Flüchten will in Kindern Freude am Lesen und an Geschichten wecken.

RECHTS: Henkel-Pensionäre in der Gerda-Henkel-Kita: Über den erfolgreichen Start des Projekts freuen sich Kita-Leiterin Marion Jäkel (links) und Gabriele Eggert, die für die GdHP als Beraterin der Pensionäre tätig ist.



Norbert Steffens die Kinder, von denen manche vollkommen furchtlos ans Werk gingen. Den beiden Pensionären, die einst als Jugendliche selbst ein Handwerk erlernt hatten, machte ihre neue Aufgabe sichtlich Spaß – und erst recht den Kindern. Die wollten ihre zukünftigen AG-Betreuer gar nicht mehr gehen lassen. Die Kita-Leiterin handigte ihren neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern erst einmal ein paar Formulare aus. „Ich brauche von jedem von Ihnen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis“, erklärte sie den verduztten Pensionären. „Das muss jeder vorlegen, der in einer Einrichtung für Kinder mitarbeiten möchte.“ Ein zweites Formular, das Marion Jäkel verteilte, dient dem Versicherungsschutz der freiwilligen Helfer: „Natürlich sorgen wir dafür, dass Sie versichert sind, während Sie uns hier bei der Betreuung der Kinder unterstützen.“ Die vier Pensionäre eint der Wunsch, sich sozial zu engagieren. „Jeder, der dazu in der Lage ist, sollte sich in die Gesellschaft einbringen“, meint Heinke Jebens. „Zur Gerda-Henkel-Kita habe ich eine persönliche Verbindung, weil meine Tochter, die längst erwachsen ist und selbst schon einen Sohn hat, hier ihre Kindergartenzeit

verbracht hat.“ Irmgard Flüchten wiederum hat es sich schon vor Jahren zur Aufgabe gemacht, „in Kindern Spaß am Lesen und Spaß an Büchern zu wecken. Viele Kitas“, sagt sie, „wünschen sich Helfer, die den Kindern vorlesen und mit ihnen gemeinsam in die Geschichten eintauchen.“

Kinder und Handwerk – das passt

Norbert Steffens dachte bislang, mit ehrenamtlicher Arbeit im Kindergarten sei vor allem Spielen und Singen gemeint. „Aber ich kann weder das eine noch das andere wirklich gut“, räumt er selbstkritisch ein. „Doch ich traue mir als gelerntem Elektromechaniker zu, die Kinder bei handwerklichen Tätigkeiten altersgerecht anzuleiten.“ Rudi Weber sieht die Sache ganz pragmatisch: „Die Kinder wollen mit Holz werken – und ich bin gelernter Schreiner. Das passt doch.“

Unterstützung für KiTas

Mit drei Jahren in den Kindergarten? Das war früher: Heute betreuen viele

Kindertagesstätten auch Babies und Kleinstkinder. Da ist es für die Erzieherinnen nicht einfach, jedes Kind altersgerecht zu betreuen und zu fördern. Freiwillige Helfer sind daher in den meisten Kitas sehr willkommen: zum Basteln, zum Vorlesen oder auch zum Füttern der Kleinsten. Auch in Ihrer Nachbarschaft gibt es sicher eine Kita, in der Sie mit offenen Armen empfangen werden, wenn Sie fragen: „Ich bin Rentner, kann ich hier helfen?“



Pensionäre von morgen

Das Projekt „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ beginnt nun – ein Dreivierteljahr nach dem Start – weitere Kreise zu ziehen.

Im Frühjahr bekommen alle älteren Henkel-Mitarbeiter am Standort Düsseldorf einen umfassenden Fragebogen zugeschickt – mit einem netten Begleitschreiben von Goetz Gageik, Leiter des Personalmanagements Deutschland und Mitglied im Vorstand der GdHP. Und Mitte April wird auf dem Treffen der Delegierten und der Gruppenkontakter erstmalig ein „World Café“ zu den Schwerpunkten des Projekts stattfinden. Im Kern des Projekts GdHP 2.0, das die GdHP und Henkel mit Unterstützung des Wittener Forschungsinstituts Geragogik (FoGera) im vergangenen Sommer gestartet haben, steht die Frage, wie sich die Gemeinschaft

der Henkel-Pensionäre aufstellen muss, damit auch jüngere und nachrückende Pensionäre Interesse an einer aktiven Mitgliedschaft haben.

Aber wozu denn dann ein zehn Seiten langer Fragebogen mit mehr als 40 Fragen, die sich gar nicht an Pensionäre richten, sondern ausschließlich an Mitarbeiter? Darüber wird sich wohl der eine oder andere Leser dieses Magazins ebenso wundern wie über die Ankündigung des „World Cafés“: Welche Rolle spielen Kaffee und Kuchen bei der Zukunftsgestaltung der GdHP?

„Das macht die GdHP aus: Keiner wird nach der aktiven Mitarbeiterzeit alleine gelassen.“ *

„Gar keine!“, meint Regina Neumann-Busies lachend. „Das World Café ist kein Kaffeeklatsch, sondern eine erfolgreiche Workshop-Methode“, erklärt die Diplom-Pädagogin, die bei Henkel in den Sozialen Diensten arbeitet und sich als vom Unternehmen entsandtes Vorstandsmitglied für die GdHP engagiert. „Diese Methode sorgt dafür, dass in Veränderungsprozessen

Nach jedem Treffen einen Schritt weiter: Die Steuerungsgruppe des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ kommt gut voran.

* Aussagen von Henkel-Pensionären bei FoGera-Interviews



sen möglichst viele Beteiligte – und dazu gehören bei unserem Thema auf jeden Fall auch die 238 Gruppenkontakter und 46 Delegierten – zu Wort kommen und so an dem Prozess mitwirken können. Dabei wird für jeden Teilnehmer sichtbar, wie die Gruppe mit ihrem kollektiven Wissen in kurzer Zeit eine Vielzahl kreativer Ideen und Problemlösungen hervorbringen kann. Gemeinsam lassen sich neue Perspektiven, Denkweisen und Handlungsoptionen eben viel leichter und besser entwickeln. Genau das brauchen wir, um herauszufinden, welchen Weg die GdHP einschlagen sollte.“

Im World Café wird jeder Teilnehmer-Tisch von einem „Gastgeber“ betreut. Diese Aufgabe übernehmen die Pensionäre, die schon seit längerer Zeit ehrenamtlich in der Steuerungsgruppe des Projekts „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“ mitarbeiten. Sie haben auch den Fragebogen mitentwickelt, der bald am Standort Düsseldorf an alle 534 Henkel-Mitarbeiter, die 55 Jahre oder älter sind, verschickt wird. „Die älteren Mitarbeiter von heute sind die Pensionäre von morgen“, begründet Wolfgang Figge, der gemeinsam mit

Regina Neumann-Busies den GdHP-Vorstand in der Steuerungsgruppe repräsentiert, diesen Schritt. „Also ist es wichtig zu wissen, wie die zukünftigen Pensionäre sich ihr Leben im Alter vorstellen und welche Wünsche sie an die GdHP haben. Deshalb ist unser Fragebogen so detailliert.“

„Die GdHP? Da kann sich jeder Pensionär drauf verlassen. Wer in Not ist, der erfährt Hilfe.“ *

Und was ist mit den Wünschen und Meinungen der Pensionäre von heute? „Die kennen wir inzwischen schon recht gut“, versichert Regina Neumann-Busies. „Nicht nur, weil die meisten Mitglieder der Steuerungsgruppe Pensionäre sind. Vielmehr hat das Forschungsinstitut Geragogik in den vergangenen Monaten eine Reihe von Pensionären einzeln interviewt. Mit weiteren Mitgliedern der GdHP gab es ausführliche Gruppengespräche. Und nun sind wir auf die Ideen und Vorschläge der Gruppenkontakter und Delegierten beim World Café gespannt.“

Echte Verbundenheit

Vera Miesen und Dr. Dietmar Köster vom Forschungsinstitut in Witten leisten wissenschaftliche Unterstützung für das Projekt „GdHP 2.0 – Zukunft gestalten“. Wie erleben sie die Zusammenarbeit mit Henkel und der GdHP?

? *Arbeiten Sie häufig mit Unternehmen an gemeinsamen Projekten?“*

Dr. Dietmar Köster: „Meistens eher mit Kommunen und Wohlfahrtsverbänden. Bei Bedarf beziehen wir aber auch Unternehmen mit ein, zum Beispiel Wohnungsbaugesellschaften oder Fachbetriebe. Henkel und die GdHP hingegen sind selbst die Initiatoren und Träger des Projekts. Dass ein Unternehmen sich in diesem Maße seiner sozialen Verantwortung für die älteren Mitarbeiter und die Pensionäre stellt, ist wirklich eine Ausnahmeerscheinung.“

? *„Wie funktioniert die Zusammenarbeit?“*

Vera Miesen: „Hervorragend! Beide Partner haben sich sofort auf unseren partizipatorischen Forschungsansatz eingelassen – obwohl der ja in Deutschland noch nicht sehr verbreitet ist. Sie teilen unsere Überzeugung, dass die Menschen, um deren Zukunftsgestaltung es bei diesem Projekt geht, aktiv am Forschungs- und Entwicklungsprozess mitwirken.“

? *„Kommt das Projekt gut voran?“*

Vera Miesen: „Anfangs hatten wir gemeinsam einen Meilensteinplan erstellt. Den haben wir bislang eingehalten. Alle arbeiten intensiv mit. Nach jeder Sitzung sind wir einen deutlichen Schritt weiter, und auch alle Interviews und Gruppengespräche konnten wir wie geplant durchführen.“

? *„Gibt es ein Charakteristikum, das Ihnen bei diesem Projekt besonders auffällt?“*

Dr. Dietmar Köster: „Es gibt ein spezifisches Henkel-Bewusstsein. Die Identifikation der Mitarbeiter und Pensionäre mit dem Unternehmen ist immens. Bei



jedem Projektschritt fragen sie sich: ‚Was bedeutet das für das Unternehmen?‘ Für uns als Forscher ist diese intensive Verbundenheit sehr interessant.“

Preußens Glanz

Der 300. Geburtstag von Friedrich dem Großen ist für Henkel-Pensionär Arnim Werner Anlass, sich intensiv mit der Geschichte seiner preußischen Heimat zu befassen.

Derzeit bereitet er einen Vortrag vor, den er in Kürze im Investment-Club I halten wird. „In unserem Club wird seit einiger Zeit nicht mehr nur über den Aktien- und Wertpapiermarkt diskutiert. Bei unseren monatlichen Treffen widmen wir uns nun auch in stärkerem Maße sozialen und kulturellen Themen sowie interessanten Fragen des Alltags“, erzählt er. „Jedes Mal stellt einer aus der Gruppe ein neues Thema vor, so dass wir immer etwas dazu lernen und uns darüber austauschen. Wir alle empfinden diese gemeinsamen Nachmittage als Bereicherung.“

Warum aber hat Arnim Werner sich nun ausgerechnet den „Alten Fritz“ als Vortrags-Thema ausgesucht? „Ich bin in Berlin-Spandau als Sohn einer seit Generationen preußischen Familie aufgewachsen“, erklärt er. „Mein Elternhaus liegt nur ein paar Straßen entfernt von der Zitadelle, in der bis 1919 der ‚Preußenschatz‘ aufbewahrt wurde. Friedrich II. wiederum ist bis heute die Inkarnation des Preußentums. Daher rührt sicherlich mein persönliches Interesse. Aber mein Vortrag



dreht sich ja nicht nur um den König selbst. Ich möchte auch darstellen, welche Spuren er in Berlin, Potsdam und Umgebung hinterlassen hat und wie dort sein runder Geburtstag gefeiert wird. Zum Beispiel mit der Jubiläumsausstellung ‚Friederisiko‘ im Neuen Palais, das gerade aufwändig renoviert wurde. Ich möchte die Pensionäre neugierig machen, so dass sie selbst googeln, hinfahren und das Friedrich-Jubiläum miterleben möchten. Berlin und Potsdam sind immer eine Reise wert, aber in diesem Jahr gibt es dort eben wirklich ein ganz besonderes, einmaliges Jubiläums-Programm.“

Arnim Werner hat sogar für eine preisgünstige Unterkunft vorgesorgt: Der frühere Schulungsleiter von Schwarzkopf & Henkel hat in Potsdam Sonderkonditionen für Henkel-Pensionäre ausgehandelt. Im Juli und August berechnet das Avendi-Hotel am Griebnitzsee nur 49,50 Euro pro Person für die Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück (Einzelzimmerzuschlag: 29,50 Euro). Ganz in der Nähe: die S-Bahn-Station (20 Minuten bis Berlin-Mitte) und die Anlegestelle der „Sieben-Seen-Ausflugsfahrt“. Die schöne Umgebung lässt sich auch mit dem Fahrrad gut erkunden. Mehr Infos im Hotel, Telefon: 0331/7091-0. Internet: www.avendi.de/griebnitzsee

HOTEL-TIPP

Die Buchungsbedingungen zu diesem Angebot finden Sie unter www.henkel-pensionaere.de in der Rubrik „Freizeit & Reisen“. Dort finden Sie auch weitere günstige Hotel- und Reiseangebote exklusiv für Henkel-Pensionäre.



Auch im Vorruhestand sind jeden Monat Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung fällig. Aber manchmal schleichen sich dabei Fehler ein, die bei den Betroffenen zu finanziellen Engpässen führen können.

„Wieso habe ich diesen Monat viel weniger Geld als sonst bekommen?“ Dem Team Pension Management von HRDirect wird diese Frage in letzter Zeit häufiger von Mitarbeitern gestellt, die sich im vorzeitigen Ruhestand befinden. Die Experten vom Pension Management geben hierzu folgende dringende Empfehlung: „Reden Sie mit Ihrer Krankenkasse! Nehmen Sie dazu Ihre Abrechnungen, Bescheide der Agentur für Arbeit und Ihren Brief zur vorzeitigen Pensionierung mit.“ Bei der Berechnung der Beiträge zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung müssen alle Einkommensquellen berücksichtigt werden – und dabei unterlaufen auch den Krankenkassen gelegentlich Fehler. „Das ist auch in der Vergangenheit schon mal vorgekommen, doch da konnten wir noch korrigierend eingreifen“, berichtet Petra Monschau von HRDirect/Pension Management. „Seit 2011 das maschinelle Zahlstellenverfahren eingeführt wurde, sind uns in dieser Hinsicht die Hände gebunden. Die von den Krankenkassen gemeldeten Daten werden in unserem Abrechnungssystem automatisch verarbeitet. Das kann dazu führen, dass geforderte Beiträge – selbst wenn diese viel zu hoch sind – von den Bezügen der vorzeitig pensionierten Mitarbeiter direkt einbehalten und ab-





LINKS:
Bei einem Workshop der Altersversorgung mit Führungskräften der BKK Essanelle erarbeiteten die Teilnehmer gemeinsam Lösungen, um Fehler bei der Beitragsermittlung und -abbuchung zu vermeiden. Den Workshop moderierte Roland Lemmen (rechts), der Arbeitgeberschulungen für die BKK Essanelle durchführt.

UNTEN:
Petra Monschau und Sascha Kern vom HRDirect/Pension Management

NACHRECHNEN & NACHHAKEN!

geführt werden. In Einzelfällen kann es vorkommen, dass der Beitrag über die Pensionsabrechnung einbehalten und sogar zusätzlich noch per Lastschrift vom Konto des Versicherten abgebucht wird.“ Ihr Rat an alle Henkelaner im vorzeitigen Ruhestand: „Prüfen Sie die Bescheide der Krankenkasse, Ihre Kontoauszüge und Ihre Pensionsabrechnung sehr sorgfältig. Vergleichen Sie die Beiträge zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung anhand der Berechnung zur vorzeitigen Pensionierung, die Sie vor Antritt des vor-

zeitigen Ruhestandes von der Firma erhalten haben. Wenn Sie zu dem Ergebnis kommen, dass Ihr Krankenkassenbeitrag nicht stimmen kann, nehmen Sie umgehend Kontakt mit Ihrer Krankenkasse auf, und legen Sie – falls erforderlich – schriftlich Widerspruch ein.“

Bei einem Workshop mit der BKK Essanelle hat das Team Pension Management anhand von Beispielen die häufigsten Fehler vorgetragen. „Die BKK Essanelle hat uns zugesichert, die Sachbearbeiter für die besondere Thematik zu sensibili-

sieren und vor allem auf die Einhaltung einheitlicher Verfahren zu achten“, erklärte Petra Monschau. „Allerdings sind viele Mitarbeiter im vorzeitigen Ruhestand bei anderen gesetzlichen Krankenkassen versichert, mit denen wir nicht in direktem Kontakt stehen. Zur Hilfestellung haben wir deshalb ein Info-Blatt mit den wichtigsten Hinweisen zu diesem komplexen Thema erstellt.“

Tipp: Das Info-Blatt finden Sie unter www.henkel-pensionaere-de

MEHR GELD!

Rückwirkend zum 1. Januar 2012 dürfen sich mehr als 5.000 Henkel-Pensionäre über eine Erhöhung ihrer Pensionen freuen. Die dank der turnusmäßigen Pensionsanpassungen erhöhten Leistungen wurden erstmals mit der März-Abrechnung überwiesen. Die Nachzahlung der Pension erfolgte ebenfalls mit der Überweisung für März 2012. Alle, die mehr Geld bekommen, erhalten ein entsprechendes Anpassungsschreiben.

NEUE KASSE?

Pensionäre, die ihre Krankenkasse wechseln – beispielsweise wegen Insolvenz ihrer bisherigen Kasse – müssen dies umgehend der Altersversorgung mitteilen. Geschieht dies nicht, unterstellt die Altersversorgung für ihre Meldungen und die Beitragsabführung eine Mitgliedschaft bei der BKK Essanelle.

KONTAKT:

HRDirect, Telefon 02 11/7 97-90 00 E-Mail: HRDirect@henkel.com Postadresse: Henkel AG & Co. KGaA, HRDirect / Altersversorgung, Gebäude H 15, 40191 Düsseldorf



Ich will ja bloß telefonieren ...

Wenn es um die Frage geht, ob ein moderneres Handy (Smartphone) mit zusätzlichen Funktionen nicht besser wäre als der alte „Handy-Knochen“, hört man immer wieder – und nicht nur von Senioren – „Ich will ja bloß telefonieren, das brauch’ ich nicht“.

Ist dieser Einwand berechtigt oder doch nur Vorwand, sich nicht mit neuen Technologien beschäftigen zu müssen? Wahrscheinlich beides!

Was bedeutet Smartphone überhaupt? Der englische Begriff „smart“ bedeutet intelligent, clever, schlau, schnell, gewitzt. Übertragen auf Handys heißt das, dass die Telefonfunktion nur noch eine von vielen cleveren Funktionen ist. Und weil die Nachfrage weltweit boomt, werden kaum noch „normale“ Handys angeboten. Daher wird sich jeder über kurz oder lang mit der neuen Technologie beschäftigen müssen, warum also nicht schon heute!?

Einerseits sollte man den Menschen – egal welchen Alters – keine „Vorteile“ einzureden versuchen, für die gar kein Bedarf besteht. Andererseits sei die Frage erlaubt, ob die Ablehnung nicht auch auf dem Vorurteil beruht, dass man gar nicht weiß, welches die zusätzlichen Vorteile überhaupt sind.

HIER EINE KLEINE ÜBERSICHT:

Die zusätzlichen Funktionen abschließend aufzuzählen ist unmöglich, weil es unglaublich viele und immer neue Anwendungen (Apps) gibt. Klassiker sind Kalender, eMails, Adressverwaltung, Kamera, Fotos, Internet, Nachrichten, Wetter, Navigation mit detailliertem Kartenmaterial, Einkaufstipps (keine Werbung). Mehr als 500.000 Apps können meist ko-

stenlos oder für einen sehr kleinen Preis auf das Smartphone geladen werden.

Der Einwand – das kann doch mein altes Handy auch alles – trifft nicht zu. Wer die Einfachheit der Bedienung von modernen Smartphones mit der herkömmlichen Menu-Technik vieler Handys vergleicht, wird sich fragen, warum er sich die umständliche Bedienung so lange „angetan“ hat.

Dies gilt noch mehr für die Darstellungsqualität. Größere Displays mit hoher Auflösung schonen die Augen und lassen Texte, Bilder und andere Inhalte wesentlich leichter und augenschonender lesen als herkömmliche Handy-Displays.

Zwei Systeme, viele Anbieter

Dies ist auch der Grund, warum Nokia ins Straucheln geraten ist: diese ehemalige „Handy-Supermarke“ hat die Entwicklung mit Smartphones und intuitiver Software verschlafen. Sie versucht jetzt, mit dem Partner Microsoft dem bereits enteiltten Feld hinterherzulaufen. An der Spitze dieses Feldes befinden sich verschiedene Hersteller mit nur noch zwei unterschiedlichen Betriebssystemen (Handy-Software). Zum einen Apple mit dem Kult-Handy iPhone (in den Varianten 3GS, 4 und 4S). Diese laufen mit der Software-Plattform „IOS“. Zum anderen eine Vielzahl asiatischer Anbieter, z. B. Acer, HTC, LG, Motorola, Samsung, Sony-Ericsson u. a., deren Software-Plattform „Android“ ist.

Senioren und Smartphones – ein Widerspruch?

Was ist besser – das iPhone von Apple oder die Android-Smartphones anderer Hersteller? Die Antwort ist nicht ganz eindeutig, denn wenn man sich erst an die Bedienung gewöhnt hat, liegen die Qualitäten beider System auf ähnlich hohem Niveau. Wer allerdings zum ersten Mal zu einem Smartphone greift, wird mit dem iPhone schneller klarkommen. Die Bedienung ist genial einfach, übersichtlich und selbsterklärend! In beiden Systemen wird auf unübersichtlich verschachtelte Menus verzichtet, jedes Programm ist über ein Icon (Symbol) direkt zu erreichen. Und man lädt sich nur die Apps auf sein Smartphone, die man wirklich braucht, alles andere bleibt von vornherein weg!

Günstige Flatrates helfen sparen

Und die Kosten? iPhones sind Kult-Handys und entsprechend teuer – teurer als die Android-Smartphones. Die Telefongesellschaften bieten subventionierte Ge-



Mit dem Smartphone komfortabel unterwegs im Internet, zum Beispiel auf der GdHP-Homepage www.henkel-pensionaere.de

räte an. Dazu ist ein Tarif mit einer Internet-Flatrate unumgänglich, damit nicht unkalkulierbare Kosten bei der Nutzung auftreten. Aber Achtung: viele Handy-Nutzer haben noch einen teuren „Uralt-Tarif“. Die Umstellung auf einen neuen, modernen Tarif mit Flatrate fürs Telefonieren und fürs Internet muss daher nicht dramatisch teurer werden.

Zu viele Informationen? Wenn ja, bietet die GdHP an, Sie bei der Auswahl für ein Smartphone, einen dazu passenden Tarif und bei der Ersteinrichtung des Gerätes zu beraten. Bei entsprechendem Interesse und ausreichender Nachfrage bieten wir kostenlose Workshops in der Geschäftsstelle Düsseldorf an. Daraus kann vielleicht sogar eine Hobbygruppe werden, die sich dauerhaft mit diesem oder ähnlichen Themen beschäftigt. Melden Sie sich, wenn Sie Interesse haben.

Bernd Loose

Die Smartphone-Welt entdecken

Besitzen Sie bereits ein Smartphone oder liegt Ihnen Ihr Enkel in den Ohren, dass Sie sich endlich eins anschaffen sollen, damit er Ihnen die neuesten Apps schicken kann?

Würden Sie gern mehr über die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten erfahren oder sich einfach mal die grundlegende Handhabung ohne „Technik-Kauderwelsch“ zeigen lassen? Dann melden Sie sich zum kostenlosen Workshop am Dienstag, 22. Mai um 10.00 in der GdHP an (Telefon 0211 / 75 98 391).

Bernd Loose wird mit Ihnen virtuelle Ausflüge in die grenzenlose Smartphone-Welt unternehmen und viele praktische Tipps geben. Und wer weiß: Vielleicht ist diese neue Welt so faszinierend, dass Sie tiefer darin eintauchen möchten. Aber nicht allein, sondern im Austausch mit anderen interessierten Pensionären. So könnte eine neue Hobby-Gruppe entstehen, die sich voller Neugier mit der Kommunikation von heute befasst.



Mails versenden und empfangen: Gut vernetzt laufen Ihr Smartphone und Ihr PC im Gleichtakt, so dass Sie immer alles überall parat haben.



Egal ob hoch oder quer: Eine hohe Display-Qualität rückt auch Fotos ins rechte Licht – so wie dieses hier vom Regionaltreffen der Gruppenkontakter.



Gruppenleben

Viele GdHP-Gruppen trafen sich den letzten Monaten des vergangenen Jahres. Meistens hatten die Gruppenkontakter oder ihre Stellvertreter die Zusammenkünfte organisiert.

- **Abt.622.o** (Günter Krauter)
Krombach-Brauerei, Ddf.
- **AWT-W** (Winfried Pochandke)
Ruderclub, Benrath
- **Anlagen-Planung** (Dagmar Rodrigues)
Jägerhof, Ddf.
- **Genthin Forschung** (Siegfried Schmidt) Hotel Brandtsheide,
Wiesenburg
- **Wassergläser** (Karl-Heinz Schriever)
Tante Anna, Ddf.
- **Werkstatt-Aufbereitung,**
(Friedrich Uecker) Hügelklause, Ddf.
- **Kolleginnenkreis** (Ilse Buchholz)
Mediterran, Hilden
- **Cordes-Porta Westfalica** (Rainer Engelhardt) Orchidee, Minden
- **Henkel-Ecolab Südwest** (Rolf Sondermann) Kloster Eberbach,
Eltville
- **Elektrowerkstatt III** (Rolf Witczak)
+ **Elektrowerkstatt I** (Roland Kant)
Im Füchschen, Ddf.
- **Surfing Oldies** (Bernd Wodrich)
Sternwarte Neanderhöhe, Hochdahl
- **AC Klebstoffe HD I** (Eberhard-Wilhelm Nüchter) Altes Fischerhaus, Ddf.
- **Anlagenbau-Technik** (Rudolf Angermund) allrounder mountain resort, Neuss
- **Z33-Biologische Institute**
(Dr. Werner Kästner) Palmenhaus, Ddf.
- **Henkel-Ecolab München** (Josef Krügl)
Alte Post, Holzkirchen
- **TIA-Anlagenbau** (Günter Löwenberg)
Im Füchschen, Ddf.
- **Radtour** (Klaus-Ulrich Napret)
Glöckner Gastronomie, Köln
- **Oelbetriebe CFP Abt. 512-516**
(Karl-Heinz Richter) Tante Anna, Ddf.
- **Skatclub** (Karl-Heinz Richter) Asia-Wok
Imbiss, Oppenweiler
- **Org.-Einheit CF** (Jürgen Baumann)
Brauerei Zum Schlüssel, Ddf.
- **Marketing HI Dehydtag** (Günter Kreienfeld) Im goldenen Ring, Ddf.
- **Digitale Fotografie II** (Reinhard Lederer) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Abt. 626.2 Bauausführung Werkst.**
(Hans Schwabach) Jägerstübchen, Ddf.
- **Henkelpens** (Hubert Hörner)
Bad Westernkotten
- **CPF-Ölbetriebe Glycerinfabrik**
(Peter Kleuel) Im grünen Winkel, Ddf.
- **Henkel-AD HH** (Dieter Schuppenhauer) Seehof, Lütjensee
- **Pensionärs-Werkstatt** (Dieter vom Bover) Werkstattfeier bei Henkel
- **Bauwesen 655.5** (Gerda Graumann)
KGV, Ddf.
- **HM/BM Süd München 1**
(Franz J. Balcerek) Stadtwirt, München
- **WDV Vertrieb Berlin** (Gerhard Gabriel)
Mövenpick, Berlin



Die Pensionäre von Thompson Würzburg / Nürnberg besichtigten das Glasmuseum Frauenau im Bayrischen Wald.

- **Collardin Köln** (Hans-Jürgen Jürich)
Il Nido, Köln
- **Böhme Fettchemie** (Dietrich Kemink)
Hotel Panorama, Hamburg
- **Ladies on tour** (Visnja Kocijan)
China-Rest. Mayflower, Ddf.
- **Technik Wasserglas** (Ortwin Lieb)
Brauerei Schumacher, Ddf.
- **Logistic** (Hans-Georg Pfeiffenberger)
Haus am Rhein, Ddf.
- **FDO Freunde des Ostens** (Hans-Joachim Rausch) Zum Schiffchen, Ddf.
- **PSP-Entgeltabrechng** (Werner Solbach)Palmenhaus, Ddf.
- **Kaarst-Pensionäre** (Renate Tillmanns)
Haus Broicherdorf, Kaarst
- **BM-Vertrieb / AD HH / Schl.-Holstein** (Theodor Heuckroth) Hof Sierksdorf, Ostsee
- **Raum Stadthagen-Braunschweig-Wolfsburg** (Rolf Boecker) Gildehaus, Hildesheim
- **Cosmetic Berlin** (Rainer Gartzke)
Wirtshaus Alexander, Berlin
- **Thompson A / M / LA / Bay** (Fritz Bischoff) Benediktinerabtei, Ottobeuren
- **Große Ledder** (Irmgard Küller)
Rheinterrasse, Benrath
- **Region Karlsruhe** (Heinz Luff)
Stadtführung Bruchsal
- **Hessisch-westfälischer Rhein-Express** (Jürgen Müller) Stadtführung Bad Orb
- **Henkel-Ecolab MS-OS** (Norbert Puchalla) Kutschfahrt durch Celle
- **FLD** (Erna Sommer) Rheinturm Restaurant, Ddf.
- **A-F-R Bad Neuenahr '96** (Theodor Heuckroth) Maritim, Bad Salzuflen
- **Rhöner Tage '98** (Randolf Hänisch)
Orgelkonzert Kirche Stedtingen
- **Einkauf Technik** (Ingrid Sasse)
Rheinterrasse, Benrath

Eine Woche lang befuhren die Pensionäre der Gruppen 103/209 mit einem Charterboot die Kanäle Frieslands.



- **Arbeitsschutz u. BVW 676.6** (Georg Schwabe) Düsseldorfer Rathaus
- **Waschmittel-Planer** (Georg Strecker) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Debitoren-Buchhaltung** (Christa Liedtke) Alte Stadtgrenze, Ddf.
- **Waschmittel-Zerstäubung** (Hermann Minjon) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Klebstoffe LM II** (Alfred Stapel) + **Klebstoffe LM I** (Wolfgang Schlapa) Lindentor, Ddf.
- **Bopfinger** (Manfred Busse) Erlebnisschiffahrt Brombachsee
- **Thompson Neckarsulm-S- UL** (Otto Esslinger) Grüner Baum, Warmbronn
- **Frühere Datenverarbeitung** (Inge Heerich) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Collardin-Schönbach** (Hans Hoffart) Theater Herborn
- **Henkel-Böhme ID** (Dieter Düssel) + **Böhme Führungskräfte AD** (Klaus Steinke) Altstadt Düsseldorf
- **Führungskreis PE-AWT CO/OP** (Dr. Hans-Herbert Frieze) Urdenbacher Kämpe, Monheim
- **Die Elwedritsche** (Heiner Klehr) Otterberg
- **Wassertrüdingen** (Erwin Lipowj) Zum Lamm, Lentersheim
- **Inspektion Ruhrgebiet** (Jürgen SchuckHaus) Haus Überacker, Dortmund
- **Die Rumtreiber** (Norbert Stein) Siegburger Destille
- **A-F-R April** (Wolfgang vom Stein) Landknecht, Meerbusch
- **Thompson WÜ-N** (Georg Stockmeyer) Glasmuseum, Frauenau
- **Thompson Ruhrgebiet** (Walter Tittmann) Brauhaus Zeche Jacobi, Oberhausen



Die Thompson-Gruppe aus dem Münsterland stellte sich im Garten von Schloss Harkotten dem Fotografen.

- **Henkel-Freundeskreis Ost-West-Treff** (Wolfram Becker) Porta Nigra, Kaiser- u. Barbarathermen
- **Rechnungsprüfung** (Wilhelm Hausche) Bierhaus Werstener Hof, Ddf.
- **Regional Hilden** (Hans-Joachim Rabe) Heidekrug, Hilden
- **Investmentclub II** (Artur Müller) Rheinterrasse, Benrath
- **Werkerschutz** (Eckhard Peuse) Alte Stadtgrenze, Ddf.
- **FRC-Geschäfts,-Hauptbuchh.** (Margot Pohlmann) Museum Gethmann, Monheim
- **Eo6-Werkstätten I** (Hans-Jakob Ruckes) Cafe Schmitz, Ddf.
- **Fernmeldewesen** (Harald Schwamborn) Palmenhaus, Ddf.
- **Patent-Abteilung** (Helga Schwarte) Rheinterrasse, Benrath
- **Ing. Mittagstisch-Stammtisch** (Dieter Dörne) Gut Hahn in Haan
- **Fahrbereitschaft** (Alfons Ehlert) Alt Urdenbach, Urdenbach
- **Hauptmagazin / Eisenlager** (Peter-Wolfgang Herrmann) Im grünen Winkel, Ddf.
- **Eisenbahnbetrieb** (Konrad Jacob) Passagestuben, Langenfeld
- **HA-ZW** (Friedhelm Kipp) Haus Gravenberg, Bergisches Land
- **Kfz-Abteilung** (Hans-Peter Tölen) Gaststätte Freese, Holthausen
- **ZW-Rohrleitungsbau-Anlagentechnik** (Manfred Schmidt) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Genthin Werkstatt** (Dieter Zander) Busreise nach Dresden
- **Abt. 560 – 562** (Werner Lesaar) Tante Anna, Ddf.
- **Abt. 652/6+628/3** (Karl Saalfeld) Im Füchsch, Ddf.
- **Verfahrenstechnik 624.5** (Klaus-Gerhard Schütz) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Abt. 652/6+628/3** (Hans Heiligtag) Im Füchsch, Ddf.
- **TIS-Verkehr 629.2** (Ursula Schölzel) Poseidon, Ddf.
- **Werkfeuerwehr HWS** (Dieter Grauer) Zum neuen Rathaus, Ddf.
- **ABT. 586/587 Dispers.-Klebstoffe** (Werner Holtfoth) Poseidon, Ddf.
- **Briefmarkensammeln** (Werner Holtfoth) in der GdHP
- **Abt. 586 „Spätlese“** (Werner Holtfoth) Jägerhof, Ddf.
- **Modellbahn** (Werner Holtfoth) Küppers Bierstuben, Ddf.
- **Ehemalige der Laborlogistik** (Heinz Lang) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Kepec** (Dieter Schütt) Franzenhäuschen, Lohmar



Zum Abschluss ihrer verschiedenen Aktivitäten im Jahr 2011 trafen sich die Pensionäre der Gruppe 39 zu einem vorweihnachtlichen Essen in Lütjensee bei Hamburg.

Schöne Aussichten...



MITTWOCH, 9. MAI, 16.00 UHR

Rheinischer Blick auf Europa

Europas Finanzpolitiker haben derzeit nicht viel zu lachen, die Zuschauer des „Düsseldorfer MundArtKabarett“ hingegen amüsieren sich prächtig, wenn Anne Wesendonk, Christine Schreiber und Christian Hartwig sich dem „Simmeleere zwesche Europa on Denges“ hingeben. Doch das Trio schlägt auch leise Töne an – voller Mitgefühl für diejenigen, die im Europa von heute das Nachsehen haben. **Kostenbeitrag: 2,50 Euro pro Person**

Neue Öffnungszeiten



GESCHÄFTSSTELLE:
Beate Seipp/ Claudia Hütten
Bergiusstraße 3

ÖFFNUNGSZEITEN:
Dienstag bis Donnerstag
10 Uhr bis 15 Uhr

PENSIONÄRSBERATUNG:
Gabriele Eggert, Bergiusstraße 1
ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag, Dienstag, Donnerstag 9 Uhr bis 12 Uhr, Mittwoch 9 Uhr bis 17 Uhr oder nach telefonischer Terminvereinbarung unter der Nummer 02 11/75 98 386
Die Büros haben separate Eingänge.

... eröffnet der Veranstaltungskalender im Frühling und Sommer mit Kunst und Kabarett, Vorträgen und Schulungen. Sofern in den Ankündigungen kein Kostenbeitrag genannt wird, ist die Teilnahme gratis. Bitte melden Sie sich aber für alle Veranstaltungen, an denen Sie teilnehmen möchten, vorher in der GdHP-Geschäftsstelle an, Telefon 0211 / 75 98 391.

DIENSTAG, 22 MAI, 10.00 UHR

Gewusst wie: Smartphone-Schulung

Smartphones sind praktische Helfer in allen Lebenslagen (*lesen Sie dazu auch den Bericht auf Seite 12/13*). Die kleinen, flachen und makellos glatten Geräte haben kaum mehr Ähnlichkeit mit einem Telefon, und sie bieten auch viel mehr Nutzen und Komfort. „Der Umgang damit ist wirklich leicht zu lernen“, versichert Bernd Loose, der sein Smartphone nicht mehr missen möchte. Im Rahmen eines Workshops will er



Pensionäre, die das Smartphone derzeit vielleicht noch skeptisch betrachten, von den Vorteilen der neuen, cleveren Alleskönner überzeugen und ihnen die Bedienung nahe bringen.

DIENSTAG, 19. JUNI, 10.00 UHR

Gesundheits-Bonus

Viele Krankenkassen unterstützen die Gesundheitsvorsorge ihrer Mitglieder intensiver als früher. Ein Beispiel: das neue Bonus-Programm der BKK Essanelle. Wie es funktioniert und welche Vorteile für Pensionäre besonders interessant sind, erläutert Cathleen Campbell, Referentin der BKK Essanelle.



MONTAG, 26. JUNI, 12.00 UHR

Workshop: Serviettentechnik – starke Kunst aus hauchdünnem Tissue



Wie wird eine simple Papierserviette zu einem Kunstwerk, das die Blicke auf sich zieht? Melanie Heck macht es vor: Ihre Kunst aus Serviettentechnik ist ausdrucksvoll, die Motive sprechen den Betrachter durch Schönheit, Kraft und Ursprünglichkeit an. Im Workshop vermittelt die Künstlerin den Teilnehmern die grundlegenden Arbeitsschritte der Serviettentechnik und verrät hilfreiche Tricks. Währenddessen kann jeder Bilder und Objekte nach seinen persönlichen Vorstellungen gestalten. Das notwendige Material stellt Melanie Heck zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.